



Das große Haus für kleine  Leute

vom ersten Geburtstag bis zum Kindergarten



Güterstr.6a, 79639 Grenzach-Wyhlen

Fragen? Täglich von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr unter Tel: 07624/9897249

1. Home

2. Leitbild

3. pädagogische Grundgedanken

3.1. Inklusion / Integration

4. Auftrag

4.1. Schutzauftrag (liegt im Elternzimmer aus)

4.2. Partizipation der Kinder

5. Dokumentation

6. Qualitätsentwicklung und –Sicherung

7. Kooperation

8. Tagesablauf

9. Bildungsbereiche

9.1. Geborgenheit in Nestgruppen

Bildungsbereich personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung und religiöse Bildung

9.2. Wir sind Erdenbürger

Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelten

9.3. Ordnung: der Schlüssel, um die Welt zu begreifen

Bildungsbereich Wahrnehmen – Erforschen – Zuordnen

9.4. Be-Greifen

Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit

9.5. Der Geist schläft, bis Auge und Ohr ihn wecken

Bildungsbereich Musische Bildung/Umgang mit Medien.

9.6. Verstehen- die Weltensprache

Bildungsbereich Sprache, Schrift, Kommunikation

10. Team

11. Elternbeiträge

12. Mahlzeiten

13. Eingewöhnung

13.1. So klappt der Start im MausHaus

14. Elternarbeit

1. Home

Träger:	Förderverein Kinder, Jugend und Kultur Grenzach-Wyhlen e.V.
Kinder- und Gruppenanzahl:	2 Gruppen mit je 10 Kindern ab ca. 12 Monaten bis zum Kindergarteneintritt
Öffnungszeiten:	montags bis freitags von 7.30 bis 14:00 / bzw. 16 Uhr Platz Sharing möglich
Personalschlüssel:	pädagogische Fachkräfte, im Wechsel immer zu zweit / zu dritt in der Gruppe, zusätzlich Praktikant/innen und Schüler/innen der Fachschulen, Bufdi, Hauswirtschafterin
Lage der Kinderkrippe:	nahe Ortskern Grenzach, des Bahnhofs und der Chemie.
Raumangebot:	2 Gruppenräume (Nestgruppen) zum gruppenübergreifenden Arbeiten und Spielen 2 kindgerechte Bäder mit Wickelbereich 1 Erwachsenen-WC 1 Küche 1 Elternzimmer/ Spielküche 1 Bewegungsraum 1 Ruheraum / Intensivraum 1 Flur mit Kindergarderoben 1 Schopf für Kinderwägen 1 Speicher als Materiallager 1 Außenspielbereich 1 Büro- und Personalraum

»Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.«

(Maria Montessori)



2. Leitbild



Die uns anvertrauten Kinder und ihre Eltern stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Ihre Lebenswirklichkeiten sind Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

Wir wollen ein Haus sein, in dem sich die Kinder sicher und geborgen, körperlich und seelisch wohlfühlen, damit sie sich der Welt zuwenden und diese spielerisch erkunden können.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, damit wir mit Augen, Ohren, Mund und Herz in Kommunikation treten können. Wir wollen den Blick der Kinder teilen, um zu verstehen, wo ihr Interesse liegt und was sie gerade bewegt.

Es ist uns wichtig, die Eltern mit einzubeziehen und ihre Kompetenzen in unsere Arbeit mit den Kindern einfließen zu lassen. Deshalb erfolgt auch die Eingewöhnung des Kindes individuell und in enger Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen, in Anlehnung an das „Berliner Modell“ (siehe Eingewöhnung).

Jedes Kind darf sich in seinem Tempo entwickeln. Wir holen die Kinder und ihre Familien dort ab, wo sie stehen.





3. Pädagogische Grundgedanken

Unsere Arbeit mit dem Kind wird getragen von der Haltung:

Ich sehe, was Du schon kannst und unterstütze Dich dabei weiterzukommen.

Deshalb arbeiten wir Fachkräfte nach den pädagogischen Grundgedanken der Montessori-Pädagogik.

Die italienische Ärztin, Naturwissenschaftlerin und Pädagogin Maria Montessoris ging davon aus, dass in jedem Menschen Anlagen sind sich seinen Möglichkeiten entsprechend zu bilden und zu entwickeln.

Montessori war es wichtig, die Erziehung an den Bedürfnissen des Kindes auszurichten und an seine sensiblen Phasen anzupassen.

Das Kind soll die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, wie lange, mit wem und was es spielen will, sie spricht von der Arbeit des Kindes. Hierzu wird dem Kind eine Umgebung mit speziellen Lern- und Spielmaterialien angeboten: die „vorbereitete Umgebung“.

Besonderen Wert legen wir darauf die Kinder in ihrem Bestreben sich selbst zu versorgen zu unterstützen, ganz nach Dr. Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun!“,

Ziel ist die Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes ohne Ausübung von Druck und Zwang, aber mit Regeln und Grenzen.

Darüber hinaus möchten wir für die Kinder ein Stück zuhause sein und den Eltern durch dieses Angebot Entlastung und Familienergänzung.

3.1. Inklusion/ Integration

Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind einen inneren Antrieb hat, der es ihm ermöglicht sich seinen Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln.

Dies gilt auch für Menschen, welche eine (geburtsbedingte) Einschränkung der geistigen oder körperlichen Fähigkeit haben.

Wir vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes, sich mit kompetenter, fachlicher Unterstützung und „Hilfe zur Selbsthilfe“ weiterzuentwickeln.

Wir denken den Gedanken konsequent zu Ende. So wird der Begriff Integration überflüssig, **jedes Kind ist einzigartig.**



4. Unser Auftrag

Das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) nennt in seinem 3. Abschnitt (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen) § 22 zwei wesentliche Grundsätze:



(1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

(2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

4.1. Schutzauftrag

Jede/r Mitarbeiter/in des Maus Hauses verpflichtet sich die Kinder vor Gefahren zu schützen und dem Schutzauftrag (§ 8a SGBVIII) nachzukommen.

Der Förderverein Kinder Jugend und Kultur verfügt über ein ausführliches Schutzkonzept, das jederzeit eingesehen werden kann und mit der Konzeption in der Einrichtung ausgelegt ist.



4.2. Partizipation der Kinder

Da die uns anvertrauten Kinder zwischen ein und drei Jahren alt sind und sich zum Großteil noch nicht, bzw. nicht ausreichend verbal mitteilen können, gibt es bei uns kein sogenanntes "Beschwerde-Management" oder einen Termin für eine Kinderkonferenz.

Den Tagesablauf und die Einteilung in Kleingruppen besprechen wir beim Morgenkreis.

Die Kinder dürfen der Konzeption entsprechend **selbst entscheiden mit wem, was, wo und wie lange sie mit etwas arbeiten oder an einem Angebot teilnehmen. Wir Erzieherinnen begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entscheidung.**

Durch unseren sehr guten Personalschlüssel ist es den Erzieherinnen möglich individuell und empathisch auf das einzelne Kind einzugehen und mit diesem zusammen unmittelbar und zeitnah eine Lösung für die Probleme des Kindes zu finden und Unstimmigkeiten mit ihm aufzuarbeiten.

Die Erzieherin versteht sich bei Konflikten **als Mittlerin** zwischen den Kindern, ebenso aber auch zwischen dem Kind und seiner Umwelt.

Bei Konflikten zwischen Kind und Erzieherin wird eine Kollegin als emotionale Unterstützung für das Kind eingeschaltet, wenn wir merken, dass das Kind mit der Klärung des Konfliktes mit der betroffenen Erzieherin allein überfordert ist.

Sie hilft dem Kind in dieser Situation seinen Standpunkt und seine Gefühle zu verbalisieren, tröstet und stabilisiert.



5. Dokumentation

Beginnend mit dem Aufnahmegespräch dokumentieren wir regelmäßig die Lerngeschichte des Kindes mithilfe von detaillierten Beobachtungsbögen und gezielten, sowie spontanen individuellen Beobachtungen des Fachpersonals.

Ein kleines Buch, das Eltern und Kindern in der Einrichtung jederzeit zugänglich ist, dokumentiert nicht nur die Familiengeschichte des Kindes mit Fotos, sondern hält auch besondere Ereignisse und Lernfortschritte im MausHaus für das Kind fest.

6. Qualitätsentwicklung und –Sicherung

Neben regelmäßigen Fortbildungen und Zusatzqualifikationen des Fachpersonals gehören Beobachtungen und Fallbesprechungen, ebenso wie Reflektion und Evaluation unserer Arbeitsweise und der Angebote in wöchentlichen Gesprächen dazu.

Bei Anregungen oder Beschwerden wenden Sie sich gerne an die Nestgruppenerzieherin Ihres Kindes, die pädagogische Leitung, oder die Erzieherin Ihres Vertrauens. Ihr Anliegen wird selbstverständlich auf Wunsch vertraulich behandelt.

Gerne sind auch die Elternsprecher zu einem Gespräch bereit. (Name und Telefonnummer sind ausgehängt)

7. Kooperation

- >Mit anderen Krippen und den Kindergärten, in die unsere Kinder wechseln
- >Mit der Fachschule für Sozialpädagogik
- >Mit politischen Gremien der Gemeinde
- >Mit der Fachbereichsleitung
- >Mit ortsansässigen Vereinen
- >In Absprache mit den Eltern mit Jugendamt und sozialen Hilfsdiensten, SPZ und Förderstelle

8. Tagesablauf

Am Morgen werden die Kinder im Flur begrüßt. Hier besteht auch die Möglichkeit für kurze Absprachen und den täglichen Austausch.

Der Vormittag ist klar strukturiert:

Die **erste „Bringzeit“ endet bereits um 8.20 Uhr.**

Nach dem Aufräumen geht es in die „Nestgruppen“ zum **Morgenkreis**. Dort werden Tag und Jahreszeit besprochen, entsprechend der Jahreszeit Neues kennen gelernt oder Erfahrungen vertieft, gesungen, Fingerspiele gemacht und der folgende Tag besprochen.

Danach folgt das **gemeinsame Frühstück**.

Nach dem Frühstück gibt es von 9.20-9.30 Uhr eine 2. „Bringzeit“.



Nach dem Frühstück geht es gruppenübergreifend weiter: nun beginnt die Zeit, in der alle Bereiche - Bauraum, Kinderküche, Bewegungsraum, Montessorimaterial- und Ruhebereich, sowie die Kreativecke- von den Kindern nach ihren Neigungen genutzt werden können. Nun gibt es Angebote in Kleingruppen zu verschiedenen Themen. Je nach Wetterlage gehen wir auch spazieren, in den Hof oder auf den Spielplatz.

Ca 11.00 Uhr singen wir das „Aufräumlied“ und treffen uns nach dem Händewaschen im gelben Zimmer zur „Mäusemusik“ und singen ein paar Lieder passend zu Jahreszeit und Thema.

Die Kinder essen gegen 11.30 Uhr zu Mittag. Danach können sie sich ihrem Bedürfnis entsprechend ausruhen oder einen Mittagsschlaf halten. Nach der Mittagsruhe gibt es eine kleine Vesper und Freispiel in Garten oder Haus.

Bitte beachten Sie die Abholzeiten, insbesondere der Gruppe, die um 14:00 Uhr zu Ende ist.

Auch bitten wir Sie, Ihr Kind bei Abwesenheit oder Krankheit zu entschuldigen.

9. Bildungsbereiche

9.1. Geborgenheit in Nestgruppen

Bildungsbereich personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung und religiöse Bildung

Das MausHaus steht Kleinkindern ab ca. 12 Monaten bis zum Kindergarteneintritt offen.

Der Tagesablauf ist klar strukturiert und rhythmisiert. Rituale geben Sicherheit und Geborgenheit.



Die Kinder haben im kleinen, geschützten Rahmen der „Nestgruppe“ mit max. 10 Kindern und festen Bezugspersonen die Möglichkeit ohne Eltern Kontakte mit Gleichaltrigen zu knüpfen und sich nach und nach als Teil einer Gruppe zu erleben.

Während eines behutsamen, kindzentrierten Eingewöhnungsprozesses (siehe „Eingewöhnung“), bauen die Kinder eine Bindung zu „ihrer“ Nestgruppenerzieherin auf - eine sichere Grundlage für alle Lern- und Entwicklungsprozesse.

Ganz dem kindlichen inneren Antrieb, Interesse und Bedürfnis folgend erobern die Kinder nach und nach das ganze Haus.

Dabei werden sie durch „ihre“ Nestgruppen-Erzieherin und andere MausHaus-Kinder begleitet.

Die Kinder erweitern ihren Radius an Möglichkeiten und Angeboten, spielen mit Kindern der anderen Gruppe und nehmen an Angeboten anderer pädagogischer Fachkräfte teil.



Dafür schaffen wir eine Atmosphäre, in der die Kinder Freude und Geborgenheit erleben.

Wir begegnen den Kindern freundlich und auf Augenhöhe und zeigen ihnen, dass sie bei uns willkommen sind.

Achtsam versuchen wir das Kind ganz wahrzunehmen, mit allen Stärken und Schwächen.

Wut, Trauer, Enttäuschung haben ebenso ihren Platz wie Freude und Ausgelassenheit und werden ernst genommen und verbalisiert.

Wir geben Trost und Unterstützung, haben aber auch Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes sich selbst ganz nach seinem eigenen „Bauplan“ zu entwickeln.



Wir respektieren jedes Kind und nehmen es in seiner Persönlichkeit an.

Der immer gleiche Tagesablauf gibt den Kindern die Sicherheit, die sie brauchen, um sich Neuem gegenüber zu öffnen.

Kleinkinder brauchen jedoch nicht nur eine sichere Bindung an Erwachsene und eine verlässliche Umgebung mit klaren Strukturen, sondern auch gleichaltrige Kinder.

Mit Gleichaltrigen können sie sich im Spiel "spiegeln" (nachahmen) und so untereinander kommunizieren und voneinander profitieren.

Die Kinder lernen selbst ein Spiel zu organisieren, ohne Zutun oder Hilfe der Erwachsenen.



Sie freuen sich Aufgaben verantwortlich zu übernehmen und bieten anderen ihre Hilfe an.

Zeiten in der eigenen Gruppe und Zeiten, in denen die Kinder die Möglichkeit haben das ganze Haus zu erobern wechseln sich ab.

Arbeit mit Montessori-Material, vorlesen, basteln, kneten, malen, musizieren, singen und Fingerspiele gehören ebenso zu unserem Tagesablauf wie ausgedehnte Entdeckungstouren und Freispiel im Hof, „turnen“ und rhythmische Elemente.



Es gibt Zeiten der Ruhe, zum Kuscheln und Träumen, aber auch Zeiten intensiver Bewegung und Auseinandersetzung mit Anderen und sich selbst.

Kleinkinder müssen Zeit haben, um ihre Erfahrungen selbst zu machen, selbst auszuprobieren, alles selbst zu tun. Dabei brauchen sie viel Freiheit und Entscheidungsmöglichkeit, aber auch klar überschaubare Regeln und Grenzen.

Jedes Kind hat dabei das Recht auf sein individuelles Tempo und seine persönlichen Eigenheiten, sofern es dabei das Gruppengeschehen nicht nachhaltig stört.



Kleinkinder sind keine kleinen Kindergartenkinder. Sie befinden sich in einer wichtigen Entwicklungsstufe mit ganz eigenen Bedürfnissen.

Wir Erzieherinnen bemühen uns durch zugewandte, Vorbild gebende, eigene Tätigkeit das Kind in seinem Tun zu unterstützen und zu Neuem zu ermutigen, ganz im Sinne von Maria Montessori:

„Hilf mir es selbst zu tun!“.

9.2. Wir sind Erdenbürger

Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelten

Wir begreifen uns als Teil der Gemeinde Grenzach-Wyhlen und versuchen durch Spaziergänge, kleine Ausflüge, Einkäufe, Besuche der Gemeindebücherei, der Feuerwehr, aber auch kleinen Festen (z.B. an Fasnacht) in der Gemeinde die Kinder am Gemeindeleben teilhaben zu lassen.

Wir erweitern den Aktionsradius der Kinder und zeigen ihnen die „Welt“.

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erfahren (Luft, Sonne, Wetter, Tiere, Wald, Wiese ...) und einen achtvollen Umgang mit ihr zu erlernen.

Mit den „älteren“ Kindern verbringen wir regelmäßig einen Vormittag im Wald.



Wir führen die Kinder an kulturelle Umwelten heran. So sind z.B. unsere zukünftigen Kindergartenkinder (also ab ca. 2,5 Jahren) regelmäßige Besucher der Bücherei. Auch die Gärtnerei, der Lebensmittelladen, die Bäckerei, die Feuerwehr und andere Institutionen der näheren Umgebung besuchen wir regelmäßig.

Wir gestalten die Räume und den Außenspielbereich so, dass sie zum Wohlfühlen, Erkunden, Entdecken und Erobern einladen.



9.3. Ordnung: der Schlüssel, um die Welt zu begreifen

Bildungsbereich Wahrnehmen – Erforschen – Zuordnen

Ordnung ist das zentrale Thema in den ersten Jahren der Entwicklung des Kindes.

Ordnung hilft ihm seine Umwelt und die vielfältigen Zusammenhänge zu verstehen.

Wir bieten viel Freiraum zum Probieren und Experimentieren, aber auch klare Handlungsabläufe, z.B. bei den „Übungen des täglichen Lebens“, die dem Kind Sicherheit in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt geben. Durch unser vielfältiges Montessori-Material haben die Kinder aber ebenso ein breites Handlungsfeld im technischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Bereich. Bereits Zweijährige erfahren so die Zusammenhänge wie Größe, Breite, Länge, Magnetismus, Zahlen, Farben und vieles mehr. Besonders das Sinnesmaterial fördert und fordert eine genaue Wahrnehmung.



Aber auch streicheln, umarmen und schmusen fördern die Wahrnehmung des Kindes.

9.4. Be-Greifen

Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit

Kleinkinder sind oft in Bewegung. Durch Bewegung differenzieren sie ihre Körperwahrnehmung, ihre räumliche Orientierung und ihren Gleichgewichtssinn.

Kleinkinder denken durch Bewegung –sie „Be-Greifen“.



Sie regulieren und drücken ihre Gefühle durch Bewegung aus, erfahren Grenzen und weiten sie aus. Dies macht ihnen Spaß und erfordert ebenso Mut und Vertrauen.

Bewegung ist die Grundlage des Begreifens, des Verstehens und des Lernens.

Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien machen die Kinder Erfahrungen, wie z.B. das Be-Greifen von statischen und physikalischen Zusammenhängen und schulen gleichzeitig Grob- und Feinmotorik.

Wir bieten den Kindern vielfältige Angebote zur Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, besonders durch Montessori- und Umwelt-Materialien, sowie Bewegungs-Baustellen im Turnraum und viel Bewegung in der Natur.

Auch bei vordergründig pflegerischen Maßnahmen wie wickeln und Körperpflege können wir vielfältige Anregungen, Wahrnehmung der gesamten Körperoberfläche durch Körperkontakt und angenehme, „sinnenreiche“ Materialien geben und die Grundlagen für ein positives Körpererleben des Kindes und eine vertrauensvolle Beziehung unterstützen.



Besonderen Wert legen wir darauf die Kinder in ihrem Bestreben sich selbst zu versorgen zu unterstützen.

Ganz nach Dr. Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun!“, legen wir großen Wert darauf, die Kinder in die täglich anfallenden Tätigkeiten wie aufräumen, Tisch decken, Zubereitung von einfachen Mahlzeiten, fegen usw. einzubeziehen, ebenso wie in die Pflege der eigenen Person.

Beim gemeinsamen Frühstück und Mittagessen legen wir großen Wert auf einen schön gedeckten Tisch, eine frische, abwechslungsreiche und leckere Essensauswahl und eine familiäre Atmosphäre.



Die Kinder dürfen sich entsprechend ihres Ruhe- und Schlafbedürfnisses ausruhen, bzw. in ihrem persönlich gestalteten Bett einen Mittagsschlaf halten.



9.5. Der Geist schläft, bis Auge und Ohr ihn wecken

Bildungsbereich Musische Bildung/Umgang mit Medien.

Wir schaffen Raum und Zeit für diese Betätigungen, in denen das Kind seine künstlerischen Kräfte ganz entfalten kann.

Wir regen zur Vielfalt an und geben den Kindern die Möglichkeit mit unterschiedlichsten Materialien ihre Erfahrungen zu machen.



Musik nimmt eine zentrale Stellung in unserer Arbeit ein.

Durch den Morgenkreis, die täglich „Mäusemusik“, den Sing-, Tanz- und Musizierkreis fördern wir die Freude an musischer Betätigung und unterstützen die Kinder dabei sich selbst in der Musik und Bewegung (Tanz) auszudrücken.

Bilder und Bilderbücher bereichern unsere tägliche Arbeit als wichtiger Bestandteil.

9.6. Verstehen: Wege der Kommunikation

Bildungsbereich Sprache, Schrift, Kommunikation

Da Kleinkinder ihre Bedürfnisse kaum in Worte fassen können, zeigen sie ihre Belastungen und Nöte oft in verändertem Verhalten oder Angstreaktionen. Deshalb brauchen sie eine ihnen entsprechende Gruppenpädagogik, die eine Interaktion auf vorsprachlicher Ebene zulässt, ebenso wie eine dem Entwicklungsstand angepasste Sprachförderung.

All unsere Aktivitäten im Alltag und Umgang mit den Kindern begleiten wir sprachlich, um bei dem Kind den passiven Sprachschatz und größeres Sprachverständnis zu fördern. Auf Äußerungen der Kinder gehen wir ein, animieren sie zum Reden und geben allen Dingen einen Namen.

Auch Freude, Spaß und Zuneigung, aber auch Trauer, Wut und Verzweiflung bekommen einen Namen, ganz ohne Wertung.

Kleinkinder brauchen andere Spiele als Kindergartenkinder, damit sie sich als soziale Wesen in einer Gruppe erfahren können.



Wir geben den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Dinge oral zu erkunden und die Mundmotorik zu üben.

Wir regen Sprache an durch immer wiederkehrende Lieder, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher, Handpuppen und Gedichte.

Wir bieten den Kindern Nonsens-Übungen, Pustespiele, Spiele mit Mund und Zunge an: Das fördert die Lautbildung und Mundmotorik. Auch achten wir darauf, dass Schnuller nur zum Schlafen

und ausnahmsweise zum Trost Verwendung finden und nicht ständig im Mund behalten werden.



Im Alltag greifen die verschiedenen Bildungsbereiche ineinander und treiben sich gegenseitig an, wie ein Zahnrad. Dadurch wird „spielerisch“ die Entwicklung des ganzen Kindes gefördert.

Unser Ziel ist es die Kinder in ihren Grundbedürfnissen zu achten.

10. Team

Unser Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen und Auszubildenden.

Die pädagogische Leitung des Fördervereins Kinder, Jugend und Kultur Frau Alexandra Pfeifer ist gerne bei Fragen Ihr Ansprechpartner.

11. Elternbeiträge

Unsere Elternbeiträge sind der Kindergarten-Gebührenordnung der Gemeinde Grenzach-Wyhlen angelehnt. Wie werden 11 Mal im Jahr erhoben, der Sommermonat August ist beitragsfrei. Eine Umrechnung des 12-monatigen Beitragsatzes der Gemeinde auf die 11 Monate des Fördervereins können Sie der Gebührentabelle entnehmen.

Der Elternbeitrag wird zusammen mit den Kosten für die Mahlzeiten monatlich im Lastschriftverfahren abgebucht. Der Beitrag ist auch bei vorübergehender Schließung, längerem Fehlen sowie während der Ferienzeiten zu bezahlen.

12. Mahlzeiten

Frühstück und Zwischenmahlzeiten kommen aus unserer Küche. Das Essen kostet pauschal 80€ monatlich für 5 Tage, bzw. anteilig je Tag.

Zum Frühstück gibt es Obst und Gemüsesticks, belegte Brote, Knäcke oder Müsli.

An Geburtstagen backen wir nach Wunsch des Geburtstagskindes zusammen Waffeln oder bereiten etwas Anderes mit ihm vor.

Als Getränke werden Apfelschorle, Wasser oder Tee angeboten. Außerdem können die Kinder nach Bedarf kleine Zwischenmahlzeiten, auch am Nachmittag, bekommen.



Zu Mittag erhalten die Kinder ein warmes Essen aus der Mensa der Bärenfelschule, ergänzt durch frisches Obst, Gemüsesticks oder Salat und ein Dessert.

13. Eingewöhnung



Das MausHaus arbeitet bei der Eingewöhnung auf den Grundlagen des Berliner Modells.

Die erste Zeit in der neuen Einrichtung wird das Kind von seiner Bezugsperson begleitet. Sie ist der „sichere Hafen“, von der aus sich die neue Umgebung erkunden lässt und Kontakt zu Kindern und Erzieherinnen hergestellt werden kann. Ziel einer guten Eingewöhnung ist eine tragfähige Beziehung zu einer der Erzieherinnen herzustellen, um dem Kind die vorübergehende Trennung von seiner bisherigen Bezugsperson zu erleichtern.

Dabei ist jede Eingewöhnung so einzigartig, wie das Kind selbst.

Eingewöhnung im MausHaus richtet sich in erster Linie nach den Bedürfnissen des Kindes, es bestimmt den Ablauf der ersten Zeit.

Erzieherin und Elternteil bleiben während dieser Zeit in engem Austausch.

13.1. So klappt der Start im MausHaus...

Ihr Kind hat eine Zusage im MausHaus? So geht es weiter:

„Schnuppern“

Kommen Sie uns doch ab und zu eine halbe Stunde mit Kind im MausHaus nach Vereinbarung besuchen. So kann Ihr Kind uns, die anderen Kinder und die Räumlichkeiten schon ein bisschen kennen lernen.



Bitte beachten Sie auch, dass eine „fremde Mama/Papa“ manche unserer Kinder ängstigt oder an die eigene fehlende Mama/Papa erinnert und auch lieb gemeinte Spielversuche



Ihrerseits manches Kind verwirren. Bitte warten sie deshalb, bis ein fremdes Kind von sich aus auf Sie zugeht.

In der Woche vor der Aufnahme oder nach Vereinbarung, laden wir Sie und Ihr Kind ein, diese Besuche auf bis zu eine Stunde auszudehnen. Bitte fragen sie ihre Nestgruppenerzieherin nach dem Zeitraum und Zeitpunkt.

Wir freuen uns über diese Besuche.

Bitte haben Sie aber dafür Verständnis, dass Sie die Aufsichtspflicht für Ihr Kind haben! Wir brauchen unsere ganze Aufmerksamkeit für die MausHaus-Kinder, die bereits aufgenommen sind.

„Aufnahmegespräch“

Bei einem dieser Besuche wird eine Erzieherin in einem Aufnahmegespräch Ihre Fragen beantworten und Fragen zum Kind stellen.

„Aufnahme und Eingewöhnung“

Die Eingewöhnung Ihres Kindes kann rund 4 Wochen dauern, manchmal auch länger.

Bitte beachten Sie, dass der erste Aufnahmetag aus organisatorischen Gründen (Staffelung der Erstaufnahmen) unbedingt eingehalten werden muss!

Bitte legen Sie auch Ihren Urlaub etc. so, dass er nicht mit den ersten 6 Wochen Ihres Kindes im MausHaus zusammenfällt.

„Erster Tag“

Am „ersten, richtigen“ MausHaustag möchten die Kinder gerne noch den ganzen Vormittag (von ca. 9:30 Uhr bis ca. 11:00 Uhr oder nach Vereinbarung) von einer Bezugsperson begleitet werden.

In dieser Zeit wird eine Erzieherin („Bezugserzieherin“) langsam Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen. Sie wird Ihr Kind in den nächsten Wochen im Eingewöhnungsprozess begleiten und Ihrem Kind helfen, sich langsam von Ihnen zu lösen.

Bitte versuchen Sie sich im Hintergrund zu halten.



Falls Ihr Kind zunächst auf Ihrem Schoß oder in Ihrer Nähe bleiben will, drängen Sie es nicht. Spielen Sie nicht mit Ihrem Kind und bleiben Sie möglichst an einem Ort sitzen. Haben Sie Geduld und seien Sie zuversichtlich. Jedes Kind hat ein Recht auf sein eigenes Tempo!



Um den Platz-Sharing-Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, ist es möglich, dass sie nach Absprache während der ersten Woche täglich für einen verkürzten Zeitraum kommen.

„erste Trennungsversuche“



Nach 2-3 Tagen kommt, in Absprache mit Ihnen, der erste Trennungsversuch. Dabei helfen Schnuller, Schmusetier, o.ä., bitte kein sonstiges Spielzeug.

Verabschieden Sie sich kurz (!!!) von Ihrem Kind und verlassen Sie dann den Raum.

Die Dauer der Trennung richtet sich nach der Reaktion Ihres Kindes, beginnt aber mit recht kurzen Zeiträumen wie 15 min.

Der Vormittag endet für Ihr Kind, wenn Sie wieder die Gruppe betreten, es ist dann „abgeholt“, d.h. Sie begrüßen Ihr Kind und verabschieden sich dann gemeinsam.

So lernt Ihr Kind, dass das Wiederkommen seiner Bezugsperson auch an das Ende des Spiels im MausHaus gebunden ist. Die Trennungsphasen werden langsam länger. Die Bezugserzieherin ihres Kindes und Sie stimmen sich hier individuell ab. So wird sich Ihr Kind gut einleben.

„Was nach der Eingewöhnung zu beachten ist“

Wenn Ihr Kind dann allein bleibt, bitten wir um Ihre Mithilfe!

Bringen sie Ihr Kind so, dass Sie sich in der Regel bis 8.20 Uhr verabschiedet haben. Die Kinder brauchen diese störungsfreie Zeit vor dem gemeinsamen Frühstück, um „richtig“ anzukommen und Spielpartner zu finden.

Verabschieden Sie sich kurz. Ihr Kind wird manchmal vielleicht traurig sein, wir trösten es und sprechen ihm Mut zu. Haben Sie Vertrauen!

Besonders in der ersten Zeit bitten wir, dass Sie erreichbar sind. Wenn Sie sich Sorgen machen, dürfen sie gerne telefonisch (Handy) nachfragen.

Holen Sie Ihr Kind bitte ab nach Vereinbarung mit der Erzieherin. Sie beobachtet Ihr Kind aufmerksam und kann gut abschätzen, wie lange es schon am Alltag im MausHaus teilnehmen kann, ohne überfordert zu sein.

Und noch eine Bitte:

Oft sind Kinder „anders“, betrübt, aggressiv o.ä., weil zuhause Sorgen, Veränderungen, Krankheit... die Familie belasten. Wir können Ihr Kind besser verstehen, wenn wir unterrichtet sind. Selbstverständlich unterliegen alle Informationen der Schweigepflicht!

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit für Ihr Kind!



14. Elternarbeit

sage mir - und ich höre

zeige mir - und ich sehe

lass mich tun - und ich begreife“



Im Interesse Ihres Kindes bemühen wir uns um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

- ◆ Durch die Möglichkeit in den Alltag im MausHaus mit dem eigenen Kind „reinzuschnuppern“, bevor die eigentliche Aufnahme stattfindet.
- ◆ durch eine behutsame, prozessorientierte Eingewöhnung des Kindes unter Einbeziehung der Eltern (siehe Eingewöhnung)
- ◆ durch tägliche kleine “Tür- und Angel-“ Gespräche
- ◆ durch Elternabende, z.T. mit Referenten
- ◆ durch Elterngespräche
- ◆ durch die Möglichkeit jederzeit nach Absprache im MausHaus zu hospitieren
- ◆ durch gemeinsame Feste und Veranstaltungen
- ◆ durch die Einbeziehung der Eltern/Großeltern/Geschwister in Projektarbeit

